

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESREGIERUNG

GZ.II/1-3054-1969.

Wien, am 17. Juni 1969

Entwurf eines Gesetzes,  
mit dem die Gemeinde  
Bad Fischau-Brunn im  
politischen Bezirk Wr. Neustadt  
zum Markte erhoben wird.



H o h e r L a n d t a g !

Der Gemeinderat der Gemeinde Bad Fischau-Brunn, politischer Bezirk Wr. Neustadt, hat in seiner Sitzung vom 16. Jänner 1969 den einstimmigen Beschluß gefaßt, um Erhebung der Gemeinde zum Markt anzusuchen.

Die Gemeinde Bad-Fischau-Brunn wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1969 durch Vereinigung der Gemeinden Bad Fischau und Brunn a.d. Schneebergbahn gebildet. Diese beiden Gemeinden wurden anlässlich der Konstituierung der Ortsgemeinden 1854 errichtet und dem Gerichtsbezirk Wr. Neustadt zugewiesen; seit 1869 gehören beide Gemeinden zum politischen Bezirk Wr. Neustadt. Die diesen Gemeinden 1854 gegebenen Gemeindebezeichnungen wurden 1927 von "Brunn am Steinfeld" in "Brunn a.d. Schneebergbahn" und von "Fischau" in "Bad Fischau" geändert. Infolge der Zugehörigkeit zu verschiedenen Grundherrschaften war die geschichtliche Entwicklung der beiden Orte bis 1848 verschieden.

Bad Fischau wird urkundlich erstmals zwischen 865 und 870 als "ecclesia ad Fiskere" erwähnt (MG. SS XI/S 14); der Fischabach scheint dagegen bereits 805 in den Urkunden als "super Fiskaha" auf (Annales regni Francorum S 119). Die günstige Lage des Dorfes Fischau bewirkte sehr bald ein Aufblühen desselben, sodaß es eine zentrale Stellung im Raume zwischen Pisting und Leitha erhielt und die damalige Lage an der Grenze zwischen Steiermark und Österreich für die nächsten 100 Jahre von Bedeutung wurde; 1158 wurde die Münzstätte von Neunkirchen nach Fischau übertragen und dieser

Aufwertung entsprechend, wird Fischau 1166 erstmalig als Markt bezeichnet (Steierm.Urkundenbuch I, S.463). Der Marktcharakter des Ortes und die gehobene Stellung seiner Bewohner zeigt sich 1224 in der Bezeichnung des Pfarrers als "civis in Vischaha". Die Gründung der Stadt Wr. Neustadt hatte das Abkommen des Marktrechtes von Fischau zur Folge, sodaß Fischau in den Urbaren der Herrschaft Starhemberg 1439, 1455 und 1515 wieder als Dorf aufscheint; bis 1848 übte diese Herrschaft über Fischau die Ortsobrigkeit aus und war für die Blutgerichtsbarkeit (Landgericht) zuständig.

Brunn a.d.Schneebergbahn wird erstmalig 1354 in einer Urkunde des Stadtarchives Wr. Neustadt erwähnt. Nach dem Abkommen des Marktes Fischau erlangt Brunn als Mittelpunkt der Herrschaft Brunn im 16. Jahrhundert eine gewisse Bedeutung und wird sogar 1574 bzw. 1661 in Aufzeichnungen des Marktes Pitten als Markt bezeichnet. Bis 1848 übte die Herrschaft Brunn die Ortsobrigkeit über Brunn aus, während das Landgericht Starhemberg für die hohe Gerichtsbarkeit zuständig war.

Die bauliche und bevölkerungsmäßige Entwicklung beider Gemeinden bis zur Vereinigung im Jahre 1969 zeigt folgendes Bild:

Bad Fischau:				Brunn:			
Jahr	Häuser	Einwohner		Jahr	Häuser	Einwohner	
1598	59	-	Einwohner	31	Häuser	-	Einwohner
1796	69	"	"	76	"	"	"
1822	76	"	"	60	"	"	"
1833	91	"	719	69	"	504	"
1848/49	76	"	752	60	"	441	"
1862	--	"	590	--	"	450	"
1890	117	"	886	91	"	580	"
1900	122	"	900	95	"	596	"
1918	197	"	1188	106	"	654	"
1937	297	"	1426	147	"	598	"
1968	459	"	1441	192	"	645	"

Diese 1969 konstituierte Gemeinde Bad Fischau-Brunn ist zum Zeitpunkt ihres vorliegenden Ansuchens Sitz des Standesamtes und des Staatsbürgerschaftsverbandes für die Gemeinden Wöllersdorf, Steina-brückl, Weikersdorf am Steinfeld, Winzendorf, Maiersdorf, Stollhof.

Muthmannsdorf und Bad Fischau-Brunn, sowie Sanitätsgemeinde für die Gemeinden Bad Fischau-Brunn und Weikersdorf am Steinfeld. Der in Bad Fischau befindliche Gendarmerieposten betreut neben der Gemeinde Fischau-Brunn nachfolgende Gemeinden: Weikersdorf am Steinfeld und Winzendorf.

In pfarrlicher Hinsicht gehört das heutige Gemeindegebiet einheitlich zur Pfarre Fischau, die seit dem 9. Jahrhundert besteht; das Kirchengebäude ist dem heiligen Martin geweiht. In Verbindung mit der Pfarre Fischau bestand seit 1554 eine Pfarrschule; 1786 wurden 132 Kinder, die aus Fischau und Brunn kamen, unterrichtet; 1969 besteht in der Gemeinde eine 5 klassige Volksschule, die in zwei Gebäuden untergebracht ist.

Ein gutes Straßensystem, bei welchem die alte Blätterstraße Neunkirchen-Fischau-Baden im Laufe der Geschichte die größte Bedeutung erlangte, verbindet die Gemeinde mit den umliegenden Orten; der Anschluß an die Südautobahn ist durch die Abfahrten Wöllersdorf bzw. Wr. Neustadt gegeben. Die ehemalige Schneebergbahn mit den Linien Wien-Puchberg und Wr. Neustadt-Wöllersdorf ergänzt dieses Straßennetz im besten Sinne.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Gemeinde Bad Fischau-Brunn einerseits als Erholungsort anzusprechen, andererseits als Industriegemeinde zu betrachten. 1363 wird erstmalig ein Bad erwähnt und die im Ort zutage tretende Thermalquelle verwertet. Der Ausbau der Bade- und Kureinrichtungen bewirkte in den letzten Jahren das Anwachsen des Fremdenverkehrs und damit den Ausbau der Beherbergungsbetriebe. Eine Reihe von Kleinindustrien bzw. Zubringerindustrien für die nähere Umgebung und für die Stadt Wr. Neustadt geben der Gemeindebevölkerung Arbeitsmöglichkeiten im Orte, jedoch ist ein Großteil der Ortsbewohner gezwungen, in den Orten der Umgebung ihren Unterhalt zu finden und bringt so einen gewissen Wohlstand in die Gemeinde.

Aus dieser wirtschaftlich guten Stellung der Gemeinde erwächst auch eine geregelte kommunale Verwaltung, die entsprechende soziale und sanitäre Einrichtungen geschaffen und den weiteren Ausbau derselben ermöglicht hat. Ein eigenes Amtshaus dient den vorgenannten Ämtern als Unterkunft.

Muthmannsdorf und Bad Fischau-Brunn, sowie Sanitätsgemeinde für die Gemeinden Bad Fischau-Brunn und Weikersdorf am Steinfeld. Der in Bad Fischau befindliche Gendarmerieposten betreut neben der Gemeinde Fischau-Brunn nachfolgende Gemeinden: Weikersdorf am Steinfeld und Winzendorf.

In pfarrlicher Hinsicht gehört das heutige Gemeindegebiet einheitlich zur Pfarre Fischau, die seit dem 9. Jahrhundert besteht; das Kirchengebäude ist dem heiligen Martin geweiht. In Verbindung mit der Pfarre Fischau bestand seit 1554 eine Pfarrschule; 1786 wurden 132 Kinder, die aus Fischau und Brunn kamen, unterrichtet; 1969 besteht in der Gemeinde eine 5 klassige Volksschule, die in zwei Gebäuden untergebracht ist.

Ein gutes Straßensystem, bei welchem die alte Blätterstraße Neunkirchen-Fischau-Baden im Laufe der Geschichte die größte Bedeutung erlangte, verbindet die Gemeinde mit den umliegenden Orten; der Anschluß an die Südbahn ist durch die Abfahrten Wöllersdorf bzw. Wr. Neustadt gegeben. Die ehemalige Schneebergbahn mit den Linien Wien-Puchberg und Wr. Neustadt-Wöllersdorf ergänzt dieses Straßennetz im besten Sinne.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Gemeinde Bad Fischau-Brunn einerseits als Erholungsort anzusprechen, andererseits als Industriegemeinde zu betrachten. 1363 wird erstmalig ein Bad erwähnt und die im Ort zutage tretende Thermalquelle verwertet. Der Ausbau der Bade- und Kureinrichtungen bewirkte in den letzten Jahren das Anwachsen des Fremdenverkehrs und damit den Ausbau der Beherbergungsbetriebe. Eine Reihe von Kleinindustrien bzw. Zubringerindustrien für die nähere Umgebung und für die Stadt Wr. Neustadt geben der Gemeindebevölkerung Arbeitsmöglichkeiten im Orte, jedoch ist ein Großteil der Ortsbewohner gezwungen, in den Orten der Umgebung ihren Unterhalt zu finden und bringt so einen gewissen Wohlstand in die Gemeinde.

Aus dieser wirtschaftlich guten Stellung der Gemeinde erwächst auch eine geregelte kommunale Verwaltung, die entsprechende soziale und sanitäre Einrichtungen geschaffen und den weiteren Ausbau derselben ermöglicht hat. Ein eigenes Amtshaus dient den vorgenannten Ämtern als Unterkunft.